

Barefoot im Praxis-Sattel-Test

Freizeitreiterin Maria Augner aus Lohmar testet den Westernsattel Barefoot «Nevada»

Die Pferdephysiotherapeutin **Sabine Ullmann** hat das pferdefreundliche Sattelsystem «Barefoot» entwickelt. Gemäß ihrer Philosophie «Jedes Pferd hat ein Recht auf gewaltlose Behandlung» entwickelte sie einen Sattel ohne einengenden Sattelbaum, der sich in der Bewegung und bei allen Veränderungen des Pferdes anpasst. Als Reiterin mit Ansprüchen wie zigtausende andere Hobby-Freizeitreiter auch, habe ich dieses System ausgiebig erproben können.

Ich selbst bin eine Freizeitreiterin mit zwei Pferden, einem 13jährigen Quarter-Horse und eine 4 ½ jährigen Freiberger-Stute.

Der Quarter hat eine bewegte Vergangenheit: Ausbildung zum Western-Turnier-pferd, Überbeanspruchung, Leistungsverweigerung und mehrmaliger Besitzerwechsel, an deren Ende ich ihn mit Huf- und Rückenproblemen übernommen habe. Die Stute dagegen kennt von



klein auf nur den behutsamen Umgang und die entsprechende Ausbildung. Sie belohnt mich mit sehr schönen Gängen, die ich anfangs auf ihrem bloßen Rücken unverfälscht spürte. Dann der erste Sattel. Natürlich



lich ein Modell mit Baum und das direkte Gefühl zu ihr war weg. Zeitgleich habe ich einen Sattel für den Quarter gesucht und war der Meinung ein Westernsattel, auf ihn zugeschnitten, wäre das Richtige.

Als ich ihm diesen 15 kg-Maßsattel schließlich auflegte, zeigte er mir überdeutlich was er davon hielt – nichts. Und das, obwohl der Sattel hervorragend verarbeitet war und passte wie angegossen. Er mochte ihn nur nicht, das ließ er mich spüren.

So suchte ich für beide verschiedenen Ansprüche eine Lösung und stieß auf ein für mich neues System – baumlose Sättel.

Das Gefühl war wieder da Ich kaufte mir für die Stute, nach Probesitzen und ausführlicher Erläuterung in einem Reitsportfachgeschäft, den Sattel Cherokee von Barefoot, einen vielseitigen Sattel für den Freizeitbereich.

Und da war es wieder, das Gefühl für mein Pferd. Nicht



so intensiv wie unmittelbar auf dem Rücken, aber die Bewegungsschwingungen, das Gespür für den Pferdekörper kam zurück.

Jetzt wollte ich's wissen und legte den Sattel auch dem Quarter auf.

Er nahm ihm ohne wenn und aber an! Das überzeugte mich – ein Barefoot-Westernsattel musste her.

Endlich ein Westernsattel!

Nach den guten Erfahrungen mit Barefoot wählte ich den Westernsattel Nevada, einen Square-Skirt-Sattel aus Nubuk-

leder. Der flexible Sattel hat eine weiche Kodell-Fleece-Unterseite und wiegt ca. 6,5 kg, also nicht einmal die Hälfte des vorherigen Westernsattels. Er ist bequem sowie gut und solide verarbeitet, die Sitzfläche ist für mich richtig dimensioniert. Sehr praktisch: Der Nevada verfügt über genügend Befestigungsmöglichkeiten für Satteltaschen, Pferdedecke, Regenmantel etc.

Der Vorteil für's Pferd?

Aufgrund der enormen Flexibilität des Sattels sitzt der Reiter direkt hinter dem Widerrist, in der natürlichen Sattellage, ohne dass Druck auf die Pferdeschulter entsteht. Hinter dem Widerrist ist die Wirbelsäule des Pferdes am stabilsten und hier sitzt der Reiter im Schwerpunkt des Pferdes.

Die Pferde lernen dabei ihren Rücken aufzuwölben und mit den Hinterbeinen weit unter zu treten – so bildet sich die benötigte Wirbelsäulenmuskulatur. Dass die Wirbelsäule durch den Sattel unbelastet bleiben muss, versteht sich von selbst. Nach längeren Ausritten zeigte sich

eindeutig: Der Rücken über der Wirbelsäule war vollkommen trocken, die üblichen Schweißstellen durch den Sattel waren gleichmäßig verteilt.

Bin ich noch objektiv?

Nach all diesen Erfahrungen wollte ich prüfen, ob ich die ganze Geschichte nicht durch eine «rosarote Baumlos-Sattelbrille» sehe. Ich verließ die beiden Sättel übers Wochenende an zwei Freizeitreiter mit Tinkern, die noch nie mit baumlosen Sätteln in Berührung gekommen waren.

Am darauffolgenden Montag bekam ich von Beiden zu hören: «Man sitzt richtig bequem, einen nicht korrekten Sitz merkt man sehr schnell und man spürt wesentlich besser die Pferdebewegungen. Die beiden Tinker buckeln schon mal beim Ausritt, mit den beiden Barefoots haben sie das nicht getan». Fazit: Sie drohten mir an, die beiden Sättel zu behalten.

Nach sechs Wochen intensiver Reiterfahrung mit dem Nevada bin ich vom System überzeugt. Preis und Leistung stimmen hier absolut überein. Der Barefoot «Nevada» kostet inkl. Mehrwertsteuer etwa 599 Euro, der Freizeitsattel «Cherokee» etwa 549 Euro.

Aber neben diesen Kriterien hat mich vor allem das Verhalten der beiden Pferde unter den Sätteln beeindruckt. Für mich ein System mit Zukunft.

Maria Augner

Infos:

www.barefoot-saddle.de

Wo informieren?

Wer sich selbst über baumlose und flexible Sättel informieren möchte, kann dies zum Beispiel bei unseren Regionalvertreterinnen in Geldern und Kommern tun:

- **Pferd Mobil, Susanne Wetzler-Dill**, An Iveren 11, 47608 Geldern, www.pferd-mobil.de, Telefon (02831) 9779377
- **Reitsport Pferd & Pony, Tatjana Hirsch**, Kölner Straße 137, 53894 Mechernich-Kommern, www.pferd-und-pony.de, Telefon (02443) 310036

Auch unser Kunde Aristidis Mertsios bietet mit seinem «Sattelcorner» in Rheinbach fachkundige Beratung an:

- **Sattelcorner**, Aristidis Mertsios, Hardt 5, 53359 Rheinbach, www.sattelcorner.de, Telefon (02255) 201930